32. Jahrgang. Montag, 21. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17949. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Monza, 20. Oktober. Die **Kaiserin** ist von der gestrigen Unpäßlichkeit vollständig wiederhergestellt und wird an dem heutigen Diner theilnehmen. Staatsminister Graf Herbert Bismarck stattete gestern Abend dem Ministerpräsidenten Crispi einen längeren Besuch ab. Der König wird morgen mit Crispi dem Kaiser und der Kaiserin bis Genua das Geleit geben. Das Wetter ist fortgesetzt regnerisch.

Monza, 20. Oktober. Der **Kaiser** begab sich heute Nachmittag 3 Uhr 30 Min. in Begleitung des Oberhofmarschalls v. Liebenau zu einem Besuche der Gräfin Della Somaglia und kehrte um 5 Uhr ins Schloß zurück. Die Kaiserin machte auf dem Wege nach Mailand eine Spazierfahrt. Um 8 Uhr Abends findet das Diner, sodann Cercle statt. Crispi stattete um 5 Uhr dem Staatssecretär Grafen Bismarck einen Besuch ab und empfing den Besuch des Botschafters am österreichischen Hofe Nigra, welcher in Urlaub gegenwärtig in Mailand sich befindet. — Der Kaiser hat dem Herzog von Apulien und dem Grafen von Turin, Söhnen des Prinzen Amadeus, den rothen Adlerorden I. Klasse verliehen.

Monza, 20. Oktober. **König Humbert** richtete gestern an die verwittwete **Königin von Portugal** ein Beileids-Telegramm; heute früh erhielt derselbe die Mittheilung von der Thronbesteigung König Karls, welche er alsbald telegraphisch beantwortete.

Venedig, 20. Oktbr. Die **Kaiserin Friedrich**, die Prinzessinnen Töchter und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen sind hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Als die Kaiserin die Gondel bestieg, brachte die zahlreich versammelte Bevölkerung derselben lebhafte Ovationen da. Eine große Anzahl festlich geschmückter Gondeln und Barken gaben Ihrer Majestät das Geleit bis zum Dampfer „Imperatrix", wo sich die Stadtbehörden eingefunden hatten, um Ihrer Majestät aufzuwarten.

Ludwigsburg, 21. Oktober. Der präsumtive Thronfolger, **Prinz Wilhelm von Württemberg** ist gestern auf der Fahrt zur Kirche von einem **Attentat** bedroht worden. Ein junger Mensch, Namens Klaiber, aus Ulm schoß in den Wagen des Prinzen. Der Schuß ging aber fehl. Der Thäter, der augenscheinlich geistesgestört ist, sagte aus, es sei die höchste Zeit, daß Württemberg einen katholischen König bekomme.

(Von einem zweiten Correspondenten.)

Auf den Thronfolger Prinzen Wilhelm, welcher derzeit in Marienwahl bei Ludwigsburg sich aufhält, wurde gestern Vormittag 9 Uhr von dem stellenlosen Sattlergesellen Hermann Klaiber aus Ulm ein Revolverschuß abgefeuert, der nicht traf. Der Thäter wurde sofort durch eine Schildwache verhaftet. Bei seinem ersten Verhör gab der Uebelthäter als Motiv seiner That an, es sei Zeit, daß ein Katholik auf den Thron Württembergs komme. Der v. Klaiber ist 31 Jahre alt und scheint geistesgestört zu sein. Der Prinz setzte die Fahrt nach der Kirche fort.

Sigmaringen, 20. Oktbr. Der **Erbprinz von Hohenzollern** begiebt sich heute mit dem Hofmarschall v. Arnim und dem Kammerjunker v. Umbracht zur Beisetzung des Königs Dom Luiz nach Lissabon.

Wien, 20. Oktbr. Heute wurde die 5. evangelische General-Synode eröffnet. Der Präsident des evangelischen Ober-Kirchen-Rathes, Franz, sprach den Wunsch aus, die beiden Synoden der augsburger und der helvetischen Confession möchten den Revisionsentwurf für die Kirchenverfassung gemeinsam berathen. Die General-Synode der augsburger Confession wählte Haase zum Präsidenten und nahm den Antrag Kaiser, den Unterrichts-Minister und den Ober-Kirchenrath durch eine Deputation zu begrüßen, an. Die Synode helvetischer Confession wählte zum Präsidenten, welcher der deutschen und der böhmischen Sprache mächtig sein muß, den Superintendenten Szalatnay, zum Vice-Präsidenten Schack.

Bukarest, 20. Okt. Der Minister des Aeußern **Lahovary** ist wieder hier eingetroffen.

Athen, 20. Oktober. Der **Großfürst-Thronfolger** von Rußland ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Teheran, 20. Oktober. Der **Schah** ist heute hier wieder angekommen. Die **Cholera** ist in Persien in der Abnahme begriffen.

Yokohama, 20. Oktober. Gestern wurde gegen den Minister des Aeußeren, Grafen Okuma Sigenobu, ein **Attentat** verübt; der Minister erhielt nur eine leichte Verletzung. Der Mörder nahm sich auf der Stelle das Leben.

Zanzibar, 19. Okt. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Der Sultan gab dem englischen Generalconsul Portal das schriftliche Versprechen, daß alle Kinder von Sklaven, die nach dem 1. Januar nächsten Jahres geboren werden, frei sein sollen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Oktober.

Ueber die Lage der Reichsfinanzen

kommen allmählich so viel Mittheilungen in die Oeffentlichkeit, daß man sich ein ziemlich deutliches Bild von dem Etat machen kann, der morgen oder übermorgen dem Reichstage vorgelegt werden wird. Bereits vor einiger Zeit wurde uns aus Berlin berichtet, daß die Erhöhung der Matricularbeiträge im neuen Etat 40 Millionen betrage. In Wirklichkeit wird sie sich auf 41½ Millonen belaufen. Wir haben diese Erhöhung uns nur durch Uebernahme verschiedener Extraordinarien auf den ordentlichen Etat erklären können. Wie wir jetzt sehen, trifft dies zu. Der Mehrbedarf des Ordinariums beläuft sich auf 21⁸/₁₀ Millionen, wovon 6½ Millionen Mark auf das Reichsheer in Folge der höheren Futterpreise, 2½ Mill. Mark auf die Marine, 9 Mill. Mark auf die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld und 3½ Mill. Mark auf den allgemeinen Pensionsfonds entfallen. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats erreichen den Betrag von 81½ Mill. Mark und übersteigen die entsprechenden Ansätze des Vorjahres um nahezu 20½ Mill., welcher Betrag größtentheils in den Mehrforderungen der Verwaltung des Reichsheeres begründet ist. Diese nahezu 20½ Mill. sind es, welche die außerordentliche Erhöhung der Matricularbeiträge um 41 Millionen verursachen. Dieses bisher nicht gebräuchliche Verfahren, das Extraordinarium aus laufenden Mitteln um einen solchen Mehrbetrag zu decken, entspricht der Forderung, welche im vorigen Jahre von der Majorität an die Regierung gestellt ist. Man hatte aus der neuen Branntweinsteuer und den höheren Getreidezöllen, welche das Reich den Einzelstaaten überweisen, so viel Mehreinnahmen, daß man fürchtete, die Einzelstaaten würden sich darauf einrichten, immer solche Ueberweisungen vom Reiche zu erhalten. Da sollte Einhalt geboten werden und das Reich von den Ueberweisungen ein gut Stück wegnehmen. Das kann das Reich nur dadurch, daß es von den einmaligen Ausgaben eine Quote auf die Deckung durch Matricularbeiträge verweist. Dabei hat das Reich später z. B. für die Durchführung des Invaliditätsversicherungsgesetzes größerer Einnahmen, so wird der Theil des Extraordinariums, der auf die Anleihe verwiesen wird, wieder vergrößert.

Daß dies eine eigenthümliche Finanzpolitik ist, die nur in der großen Steuerbewilligung „auf Vorrath" ihre Erklärung findet, liegt auf der Hand. Was das Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich betrifft, so werden sich die Ueberweisungen an Steuern auf 298½ Millionen belaufen, also 17 Millionen mehr als im Vorjahre. Da die Matricularbeiträge um 41½ Millionen erhöht sind, so hat sich also das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich gegen das Vorjahr um 41½—17 = 24½ verschlechtert.

Durch Anleihe sollen nach der neuen Vorlage 266⁷/₁₀ Millionen beschafft werden, d. i. 181 Mill. mehr, wovon 139½ Millionen auf das Reichsheer und 31⅓ Mill. auf die Marine kommen.

Was die Steuern und Zölle anbetrifft, so werden die Salz- und Brausteuer, sowie die Stempelabgaben und namentlich die Zölle mit höheren Beträgen angesetzt, dagegen hat die Branntweinmaischbottichsteuer und auch die Zuckersteuer ermäßigt werden müssen. Das Kapitel von der alten Zuckersteuer ist das traurigste des ganzen Etats. Diese Steuer, die früher der Reichskasse 50 Millionen netto einbrachte, sinkt im laufenden Jahre noch unter den Etatsansatz von 9 Millionen, weil fast der ganze Ertrag durch die Exportprämien aufgezehrt wird. Das nennt man eine Steuer! Dabei wird außerdem ein höherer Zuckerconsum im Inlande zurückgehalten. Nur die Engländer essen auf unsere Kosten billigen Zucker und in Folge dessen steigt auch dort der Consum von Jahr zu Jahr.

Nachklänge von der Kaiserentrevue.

Dem Petersburger „Grashdanin" wird aus wohlunterrichteter Quelle mitgetheilt, daß die von der Kaiserbegegnung in Berlin zurückgekehrten Persönlichkeiten sich über den ihnen dort zu Theil gewordenen Empfang **in hohem Maße befriedigt** ausgesprochen und **überaus sympathische Rückerinnerungen** an denselben mit zurückgebracht hätten. Die Meldungen auswärtiger, namentlich französischer Blätter, daß die Zusammenkunft einen kalten Charakter getragen habe, erweisen sich als vollständig unbegründet.

Dem „Berl. Tagebl." wird ferner aus Petersburg gemeldet:

„Das zurückgekehrte Gefolge des Zaren ist ungemein befriedigt von der liebenswürdig herzlichen Aufnahme in Berlin. Ueber den Fürsten Bismarck äußern sich alle entzückt; er habe seine persönlichen Eindrücke gegenüber den russischen Gästen mit „slacono" (vortrefflich) bezeichnet. Von einem politischen oder tendenziösen Beigeschmack sei nirgends eine Spur zu bemerken gewesen."

In Berlin selbst wird, trotz aller friedfertigen und entgegenkommenden Neigungen, der Werth der jüngsten Kaiserbegegnung nicht überschätzt. Das wird mit besonderem Nachdruck betont in einem bemerkenswerthen officiösen Schreiben, das dem „Pester Lloyd" zugeht und über dessen Inhalt dem genannten Blatte gemeldet wird:

„Die reservirte Stimmung in Bezug auf die politischen Folgen des Zarenbesuchs dauert in Berliner maßgebenden Kreisen an. Deutschland wird behufs Annäherung keinen Schritt thun, welcher über die Aufklärung in Betreff seiner in besonderen Verträgen befestigten Friedensinteressen hinausginge oder den Bestand der Bündnisse berühren könnte. In Berlin sei der Gedanke gar nicht aufgekommen, daß der Character der letzten Monarchen-Begegnung, der doch von vornherein klar genug gewesen, in Wien und Rom mißdeutet werden könnte."

An den wirklich unterrichteten und leitenden Stellen in Wien nnd Rom hat man gewiß keinen Augenblick daran gezweifelt, daß die jüngst in Berlin ausgetauschten Höflichkeiten und Freundlichkeiten die feststehenden Grundlagen der deutschen Politik nicht zu verrücken vermögen.

Die Bankvorlage.

Die Bankvorlage ist nunmehr — der „St.-Corr." zufolge — in das Stadium ihrer Lösung eingetreten. Nach eingehenden commissarischen Verhandlungen, bei welchen alle einschlägigen Verhältnisse mit peinlicher Sorgfalt gewürdigt worden sind, wird competenten Ortes eine Bankvorlage im Entwurfe fertig gestellt, welche zu Beginn nächster Woche dem Bundesrath zugehen wird. Voraussichtlich wird die Vorlage derselben im Bundesrath nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen, sodaß der Entwurf dem Reichstage bald zugehen wird.

Die Berliner Conservativen und das Cartell.

Die von 1500 bis 2000 Wählern besuchte Versammlung der Gesammtvertretung der conservativen Partei, über welche wir bereits das Wesentlichste berichtet haben, ist nicht so verlaufen, wie man in manchen Kreisen gewünscht und gehofft hatte. Die scharfe Kritik, welche Professor Wagner an den Nationalliberalen und Freiconservativen übte, und vor allem die Interpretation, die er dem Cartell gab — und die Versammlung hat mit allen gegen 7 Stimmen diese Auffassung gebilligt — hat die unbedingten Anhänger des Cartells enttäuscht und mit Besorgniß erfüllt. Das am lebhaftesten für das Cartell eintretende „Deutsche Tagebl." giebt dieser Besorgniß bereits einen lebhaften Ausdruck. Es tadelt insbesondere den Theil der von der Versammlung angenommenen Resolution, welcher die Bedingungen des Cartells festsetzt. Die Versammlung hat nämlich u. a. Folgendes beschlossen:

„Wir Deutschconservativen nehmen ferner, durchaus dem Sinn und Geist des damaligen Cartells gemäß, für uns das Recht in Anspruch, als diejenige Partei, welche über die größte Stimmenzahl verfügt, die Candidaten in den einzelnen Wahlkreisen zu bestimmen und, falls eine Vereinbarung mit den beiden anderen Parteien nicht zu Stande kommt, unsere eigenen Candidaten unabhängig für uns aufzustellen."

Das „Deutsche Tagebl." findet, daß diese Forderung zu schroff ist. Allerdings kommt es in der Satzung III. des Cartells von 1887 schließlich darauf hinaus, wenn eine Verständigung über die Candidaten zwischen den Cartellparteien weder durch Verhandlungen der Lokalcomités noch durch Bemühungen der Centralcomités herbeigeführt werden kann, aber das sei „doch immer erst die ultima ratio" und ein Nothbehelf. Das „Deutsche Tageblatt" meint schließlich, daß bei stricter Durchführung dieser angenommenen Resolution das „Cartell" vollständig illusorisch und zu einem bloßen Ausflusse des „car tel est notre plaisir" der sogenannten „Conservativen Gesammt-Vertretung" werden würde.

Einstweilen wird der Streit wohl noch eine Weile fortdauern. Aber wir glauben, an einer Verständigung über die Candidaten wird es schließlich nicht fehlen. Nur die Antisemiten, von denen in der Versammlung der conservativen Gesammtvertretung ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß sie derselben „**befreundet**" seien, werden an dieser Verständigung nicht theilnehmen und gesondert vorgehen. Sie werden die eine große Zahl der conservativen Stimmen herüberziehen.

Beachtenswerth ist es, daß in dem ganzen bisherigen Streit immer nur das „**Nationale**" und ähnliche Redewendungen eine Rolle spielen und daß auch **nicht eine einzige sachliche Frage**, die der Gegenstand des Cartellprogramms sein könnte, erwähnt und behandelt wurde. Was denn eigentlich der Gegenstand des zukünftigen Cartells sein soll, darüber wurde nichts gesagt. Allerdings, die conservative Presse ist offenherziger, sie sagt es ganz deutlich. Nach dem „Reichsboten" kann der Zweck des Cartells nur sein, **zu verhindern**, daß ein Reichstag kommt, der eine „Wiederholung der liberalen Aera" herbeiführt. Die „liberale Aera" war bekanntlich ein Verdienst der früheren nationalliberalen Partei. Gerade die Gesetze, an denen die Conservativen so viel Anstoß genommen haben, sind von den Liberalen in den Jahren 1867—76 beschlossen — und nun muthet man den Nationalliberalen zu, sich durch ein Cartell zu binden, um zur Wahl von Conservativen zu helfen, denen jene „liberale Aera" ein Greuel ist.

Strike in Sachsen.

Nachdem schon seit einiger Zeit die Arbeiter der größten Chemnitzer Strumpffabrik **strikten**, ist nun auch, trotz der bereits erfolgten nicht unerheblichen Erhöhung der Löhne, in mehreren Wirkwaarenfabriken der Umgegend von Chemnitz die Arbeit eingestellt worden. In Limbach sind seit mehreren Tagen auch Ruhestörungen vorgekommen, welche zunahmen, so daß am Sonnabend von Chemnitz militärische Hilfe erbeten wurde. Eine Compagnie des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments ist am Sonnabend Abend nach Limbach abgegangen. Infolge der daselbst vorgekommenen Widersetzlichkeiten wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der Thronwechsel in Portugal.

Wie schon gemeldet, ist der König Dom Luiz am Sonnabend seinem unheilbaren Leiden erlegen. Er ist nur 51 Jahre alt geworden. König Ludwig war als Sohn des Königs Ferdinand und der Königin II. da Gloria am 31. Oktober 1838 geboren und succedirte seinem Bruder Pedro V. am 11. November 1861. Vermählt war König Ludwig mit der Königin Maria Pia, geboren am 16. Oktober 1847, der Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien. Bei der Freundschaft, die den Verstorbenen mit unserem Kaiserhause verbunden hat, erregt sein Heimgang auch in Deutschland große Theilnahme. In Berlin war der König durch mehrere Besuche bekannt, die er dem Hofe abgestattet hatte; der letzte fiel noch in das Jahr 1888. Als Chef des 3. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 figurirte König Ludwig auch in der Rangliste unserer Armee.

In Lissabon verkündeten Mittags 1 Uhr Kanonenschüsse von den Kriegsschiffen und der Festung, sowie Glockengeläute das Ableben des Königs. Sämmtliche Läden und Magazine wurden sofort geschlossen, überall erschienen Trauer-Insignien. Die Minister, welche sämmtlich in Cascaes weilten, der Nuntius, der Patriarch und andere hohe Würdenträger umgaben das Todtenbett des Königs. Die Königin, welche die letzten 12 Stunden das Sterbezimmer nicht verlassen hatte, hielt die Hände ihres Gemahls zwischen den ihrigen bis zu dessen letztem Athemzuge.

Stadt-Theater.

Am Sonnabend wurde Mosenthals Schauspiel „Deborah" gespielt, ein Stück, dessen Vorzüge und Fehler hinlänglich bekannt sind. Zu den ersteren ist vor allem die schöne, schwungvolle, poetische Sprache, mit der er die Titelheldin ausgestattet hat, und der echt humane Geist zu zählen, der die ganze Dichtung durchweht. Dieser letztere hat freilich den Dichter bewogen, den Triumph der versöhnenden Liebe auf Kosten der dramatischen Folgerichtigkeit sich vollziehen zu lassen. Der Charakter Deborahs ist in den ersten drei Akten ganz auf das Tragische angelegt, was auch noch in der ersten Scene des vierten Aktes, in dem Dialog mit dem milden Ruben festgehalten wird; dann aber wandelt sich der wilde Haß, der das arg mißhandelte Judenmädchen erfüllt, unter dem Eindruck des friedlichen Idylls, in das sie hineinblickt, plötzlich in das volle Gegentheil. Das macht dem Gemüth des Dichters alle Ehre, aber es ist doch ein undramatischer Abschluß. Ein Verdienst Mosenthals ist es auch, daß er einer der ersten gewesen ist, der hier — das Stück ist jetzt vierzig Jahre alt — das bäuerliche Element ohne Verkünstelung auf die Bühne gebracht hat. Noch besser ist ihm dies in seinem nächsten Stück, dem „Sonnenwendhof" gelungen, das deshalb auch immer noch einen Platz auf dem Repertoire beanspruchen darf.

Die vorgestrige Darstellung des Schauspiels konnte im ganzen wohl befriedigen und brachte im einzelnen recht Gutes. Frl. **Bruck** zeigte sich im Besitz der Mittel, welche die Partie der Deborah erfordert, und setzte ihre ganze Kraft an die Darstellung der Rolle, die sie mit vollem Verständniß erfaßt hatte. Es fehlte ihr weder an schwungvoller Leidenschaft, noch an hingebender Innigkeit, noch auch an imponirender Hoheit in der Fluchscene im dritten Akt. Herr **Remond** stand ihr als Josef wacker zur Seite und hielt auch in der leidenschaftlichen Erregung den schlicht bäuerlichen Charakter der Rolle fest. Auch Herr **Mathes** traf richtig den Ton für den alten Lorenz und Frl. **Immisch** gab die Hanna in einfacher Natürlichkeit und Herzlichkeit. Gegen den Schulmeister des Herrn **Weidlich** haben wir ebenfalls nichts einzuwenden, doch hätten wir ihn lieber in der kleinen, aber wichtigen Partie des Abraham gesehen, die eine ausgiebige dramatische Kraft erfordert. Herr **Kraft**, der den blinden Greis spielte, machte nichts Unrichtiges, aber die nachhaltige Wirkung, welche die Rolle haben soll, erreichte er nicht. Dagegen fand das jüdische Weib in Frau **Staudinger** eine sehr gute Vertretung. Bei Herrn **Richter**, der den Pfarrer ganz verständig sprach, versagten, vielleicht in Folge einer Indisposition, die Stimmmittel in dem wichtigen Moment, wo er den Aufruhr der Bauern zu dämpfen hat. Sehr hübsch in edlem, innigen, hübsch nüancirten Vortrag führte Hr. **Hofmann** seine Rubenscene durch. — Das Publikum spendete den Hauptdarstellern vielfach lebhaften Beifall.

Literarisches.

z. „**Der heilige Amor**" von Johannes Prölß (Leipzig bei Liebeskind.) In der grünen Waldeinsamkeit des fränkischen Odenwaldes liegt tief versteckt das Kloster Amorbach mit einer Kapelle, in welcher ein wunderwirkendes Brünnlein sprudelt, von dessen Wasser die Sage meldet, daß es Ehefrauen den bisher ihnen versagten Kindersegen bringe. Zahlreiche Votivtafeln danken dem heiligen Amor für die Gabe, die wohl ohne den Aufwand heiliger Hilfe das köstliche Quellwasser, die gesunde Luft, der entzückende Walddust beschert haben mag. An ein solches Weihgeschenk knüpft der Dichter seine Erzählung. Er berichtet in gefälliger Darstellung von einem jungen Patrizierpaar aus Würzburg, dessen heiteres Eheglück durch Kinderlosigkeit und mancherlei Verstimmungen arge Trübungen erlitten hat. Der hübschen jungen Frau wird von einer Verwandten die Wallfahrt nach Amorbach dringend angerathen. Während der Gatte sich auf Geschäftsreisen befindet, lebt sie in der idyllischen Waldeinsamkeit, trinkt fleißig aus dem Quell und auf den blassen Wangen blühen die Rosen wieder auf; volle liebliche und seelische Gesundheit kehrt wieder. So findet sie der überraschte Gatte, der innere Frieden, das gestörte Familienglück wird wieder hergestellt und bald erfreut dann auch ein strammer Stammhalter das glückliche Paar. Diese einfache Handlung wird belebt und geschmückt durch gefälliges Beiwerk, der Autor unterrichtet uns über den frommen Klausner Amor, der das Stift gegründet, der Landschaft den Namen gegeben hat, er führt uns in das bürgerliche Leben von Würzburg, wo der Held ein großes Weingeschäft besitzt, und unter die frommen Schwestern in den Wäldern von Amorbach. Zwei Dinge vermissen wir, die sich eigentlich aus dem Stoffe von selbst ergeben: frischen Humor und lebhafte Naturschilderungen aus den Bergen und Wäldern der Landschaft, in welcher die mittelalterliche Erzählung spielt. Beides würde dem kleinen Buche erhöhten Reiz verliehen haben, doch auch ohne dies liest sich die Erzählung vom heiligen Amor angenehm und unterhaltend, das Wunder findet seine natürliche Erklärung.

Der neue König ist der älteste Sohn des Verstorbenen, Carl, geb. am 28. September 1863, bisher Oberstlieutenant der Cavallerie und Fregatten-Capitän. Derselbe ist vermählt seit dem 22. Mai 1886 mit der Tochter des Grafen von Paris, Amalie.

König Carlos hat ferner eine Proclamation erlassen, in welcher es heißt, die Regierung seines Vaters werde in der Geschichte Portugals als eine Periode des Friedens, der Toleranz, der Freiheit, der moralischen und ökonomischen Entwickelung verzeichnet bleiben. Was ihn selbst anbelange, der er zur Nachfolge seines Vaters berufen sei, so werde er streng die politischen Institutionen des Landes beobachten und sich stets bemühen, die Größe und das Gedeihen Portugals zu fördern, indem er nach dem Beispiele seines Vaters bestrebt sein werde, sich die Liebe des Volkes zu verdienen. Der König verspricht ferner, die römisch-katholische Religion zu schirmen, die Integrität des Königreichs aufrecht zu erhalten, für die Beobachtung der politischen Verfassung der Nation, sowie der Gesetze des Königreichs zu sorgen und überhaupt auf das allgemeine Wohl der Nation bedacht zu sein. Schließlich erklärt der König, daß die Minister ihre gegenwärtigen Functionen beibehalten sollen, nachdem der Premierminister die Entlassung des gesammten Cabinets angeboten hatte.

Benennung der österreichisch-ungarischen Armee.

Die „Amtliche Zeitung" in Wien veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 17. Oktober an den gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, welches besagt: Der Kaiser habe sich, einem von seinen Vorfahren befolgten Gebrauche entsprechend, laut welchem die Benennung der Wehrmacht der Monarchie sich jederzeit nach dem jeweiligen Titel des obersten Landes- und Kriegsherrn richtete, bewogen gefunden, durch erlassenes Befehlsschreiben zu verfügen, daß die Armee und die Kriegsmarine, sowie deren Theile, Organe und Anstalten anstatt der bisherigen Benennung künftighin die Benennung „kaiserlich und königlich" zu führen haben. Diese Maßregel, die zugleich den Gesetzen von 1867 entsprechend sei, solle in keiner Weise die Einheit und Unzertrennbarkeit des gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine beeinträchtigen oder berühren, wie dieselbe kraft der auf den Grundprincipien der pragmatischen Sanction errichteten, hieraus abgeleiteten Gesetze von 1867 grundsetzlich und endgiltig festgestellt worden sei. Die „Amtliche Zeitung" veröffentlicht zugleich das entsprechende Allerhöchste Befehlsschreiben an den Kriegsminister.

Die russischen Finanzen.

Das amtliche Blatt des russischen Finanzministers veröffentlicht einen Auszug aus dem Berichte des Reichscontroleurs über das ordentliche Budget der Einnahmen und Ausgaben im Finanzjahre 1888. Aus demselben ergiebt sich, daß der Ueberschuß der Einnahmen 34 171 000 Rubel beträgt, die Ausgaben aber um 13 413 000 Rubel hinter dem Voranschlage zurückgeblieben sind. Das „Journal de St. Pétersbourg" erblickt in diesem Ergebniß einen Beweis dafür, daß die vom Finanzminister ausgesprochenen Grundsätze genau befolgt worden seien, und wünscht, daß dies noch lange fortdauere und die Finanzlage sich noch weiter verbessern möge.

Die Eröffnung der serbischen Skupschtina.

Die serbische Skupschtina ist, wie aus Belgrad telegraphirt wird, gestern durch eine von dem Regenten Ristic verlesene Thronrede eröffnet worden. Diese wirft zunächst einen Rückblick auf die seit der letzten Skupschtina-Session eingetretenen Ereignisse, die neue Verfassung, die Thronentsagung, die Einsetzung der Regenten und die Salbung des Königs und bezeichnet die Thronentsagung als einen Akt patriotischer Opferwilligkeit des Königs Milan. Die Nation habe diesen Akt als den Beginn eines vorgeschritteneren parlamentarischen Regimes begrüßt, da dieselbe in dem Könige Alexander den Träger einer neuen und glücklicheren Aera erblicke. Die Thronrede constatirt sodann mit großer Befriedigung die großartige Betheiligung der Bevölkerung an der Salbungsfeier, bei welcher die Nation Gefühle inniger Dankbarkeit für die verdienstvolle nationale Dynastie und ihre Liebe zu dem jungen Könige zum Ausdruck gebracht und sich beeilt habe, demselben ihre Glückwünsche darzubringen. In der Thronrede wird weiterhin den fremden Herrschern und Staatsoberhäuptern, welche den König beglückwünschten, der Dank ausgesprochen und es werden die Schwierigkeiten erwähnt, welche der Skupschtina harren, besonders die Bestrebungen auf finanziellem Gebiete, und als Ziel hervorgehoben, bei möglichster Sparsamkeit eine Steigerung und Sicherstellung der Einnahmen zu bewirken. Hierzu werden einschlagende Maßregeln, wie die Uebernahme des Tabakmonopols und des Bahnbetriebes in die Staatsverwaltung, sowie Gesetzentwürfe angekündigt betreffend die Heeresorganisation, die Reform der Nationalmiliz unter Beibehaltung des jetzigen Cadresystems, ferner die Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat, indem gleichzeitig der Befriedigung über die Wiederherstellung der Ordnung in der Kirche Ausdruck gegeben wird. Endlich kündigt die Thronrede auch die durch die Verfassung vorgesehenen Gesetzentwürfe an. Die Thronrede spricht die Ueberzeugung aus, daß die Reformarbeiten den Frieden sowohl im Innern als nach Außen erheischten, constatirt freundschaftliche und normale Beziehungen zu den Nachbarstaaten und den übrigen Staaten und hebt hervor, daß es gelungen sei, die schon bestehende Freundschaft mit den Mächten nicht nur weiter zu entwickeln, sondern dieselbe auch durch neue und werthvolle Errungenschaften zu vervollkommnen. Die Thronrede drückt schließlich den festen Willen aus, Eintracht und Frieden auf der Balkanhalbinsel zu pflegen und eine selbständige Entwickelung der Völker der Balkanhalbinsel anzustreben und zu fördern.

Ein Bericht des Generalgouverneurs vom Congostaate.

Vorgestern ist in Brüssel ein Courier vom Congostaate eingetroffen. Derselbe meldet, daß der Generalgouverneur Janssen am 9. August in Leopoldville angelangt sei und von dort ausführlichere Berichte über die augenblicklichen Verhältnisse im District der Katarakte an die Regierung gerichtet habe. Nach diesen soll die Lage eine höchst befriedigende sein. Die Autorität der Regierung sei von allen Häuptlingen anerkannt worden. Der Generalgouverneur habe den Besuch von 80 Häuptlingen gehabt, denen er zu verstehen gab, daß der unabhängige Congostaat ihnen durch Arbeit Sicherheit und Wohlstand gebracht habe, daß sie dem Staate deshalb zur Seite stehen müßten und dazu beitragen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, indem sie ihre Contingente für die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nothwendigen Mannschaften stellten. Alle Häuptlinge hätten versprochen, in diesem Sinne zu wirken, und sich verpflichtet, je ein kleines Contingent zu stellen. Der Gouverneur hätte ferner am 2. August in Nyombe eine Besprechung mit Makito und Butele sehr einflußreichen Häuptlingen, gehabt, welche ebenfalls ihren Beistand versprochen hätten. Janssen habe allen Häuptlingen gegenüber den fest entschlossenen Einspruch der Regierung gegen Menschenopfer wiederholt. Diese Kundgebung sei von allen mit vollständiger Unterwerfung aufgenommen worden. Janssen habe darauf, um die Autorität der Regierung zu stärken, die Einrichtung von zahlreichen Stationen angeordnet, um auf diese Weise den Einfluß der Regierung der Eisenbahnstrecke entlang und auf der Karawanenstraße zu sichern. Janssen meldet, daß der Transportdienst in höchst befriedigender Weise vor sich gehe. Trotzdem schlägt er eine Anzahl von Maßregeln vor, um denselben noch zu verbessern. Am 20. August empfing Janssen in Leopoldville den Besuch des französischen Residenten zu Brazzaville. Die Unterredung war eine sehr herzliche, ebenso wie die Beziehungen zwischen Leopoldville und Brazzaville durchaus freundschaftlicher Natur sein sollen. Die einzigen Nachrichten vom oberen Congo kamen von Bangalas, wo vollständige Ruhe herrscht. Der Dampfer „Peace", von der Baptisten-Missionsstation, kehrte am 28. Juni nach Stanley-Pool zurück mit Berichten vom Commandanten von Luluabourg. Trotz einiger unerheblicher Schwierigkeiten mit einem Häuptling und der aus dem Süden kommenden Gerüchte von einem Kriege wäre kein Zwischenfall von Bedeutung auf der Station vorgekommen, noch hätte sich irgend welch' bemerkenswerthes Ereigniß am unteren Congo zugetragen. Der Gesundheitszustand der europäischen Beamten, der eine Zeit lang viel zu wünschen übrig gelassen, wäre im September ein durchaus befriedigender gewesen. — Hoffentlich verhält es sich also thatsächlich so, wie dieser sich recht gut ausnehmende Bericht es darstellt.

Die türkischen Regimenter auf Kreta.

Die „Agence de Constantinople" bezeichnet eine Meldung der „Agence Havas", wonach 4 Regimenter vor Canea revoltirt hätten und Schakir Pascha hätte flüchten müssen, als einfach erfunden. Der Minister des Auswärtigen, Said Pascha, habe aus Anlaß der „Havas'schen Meldung" ein Telegramm an die Vertreter der Türkei im Auslande gerichtet, in welchem das Gerücht formell dementirt werde. Das Gerücht sei wahrscheinlich dadurch entstanden, daß einige Soldaten des Smyrnaer Regiments, welches kürzlich behufs Entsendung nach Kreta gebildet worden, ihre Entlassung in die Heimath zu Erntearbeiten nachgesucht hätten, welchem Ersuchen auch entsprochen worden sei. Die türkische Regierung sei von der Sachlage auf Kreta und der Action Schakir Paschas andauernd befriedigt. — Diese fortdauernd fließende Quelle von solch alarmirenden Nachrichten ist Griechenland; man weiß wohl, warum.

Deutschland.

St. C. **Berlin**, 19. Oktbr. Seit nunmehr vierzehn Tagen hält das **Landesöconomie-Collegium** im Gebäude des Herrenhauses Sitzungen ab, welche sich im wesentlichen mit gutachtlichen Aeußerungen zum Entwurfe des **bürgerlichen Gesetzbuches** befassen. Die Sitzungen werden voraussichtlich heute zu Ende gehen; die Berathungen haben ein sehr werthvolles Material zu einzelnen Bestimmungen des Entwurfes geliefert, auf dessen schließliche Gestaltung sie wohl nicht ohne Einfluß bleiben werden.

* **[Beim Abschied der Prinzessin Sophie vom Elternhause]** war das ganze Personal des Hofstaates der Kaiserin Friedrich versammelt. Jedem reichte die Prinzessin tief bewegt die Hand. Mit Geschenken an Uhren, Broschen, Nadeln und Geld wurden alle im Palais, selbst die neu angenommenen Kehrfrauen bedacht. Ebenso hatten sie alle die einzelnen Theile der Ausstattung, welche bis Tags zuvor eingingen, besichtigen dürfen.

* **[Glückwunschadressen.]** Aus Veranlassung der Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland haben die Berliner Gemeindebehörden beschlossen, Glückwunschadressen an den Kaiser Wilhelm, an die Kaiserin Friedrich und an das Brautpaar zu richten, sowie ferner der Prinzessin Sophie als Angebinde der Stadtgemeinde ein Album mit Photographien von Berlin zugehen zu lassen.

* **[Bismarck und Kalnoky.]** In Bezug auf die Reise des Grafen Kalnoky nach Friedrichsruh wird noch gemeldet, daß die Einladung zu diesem Besuche seitens des Reichskanzlers an den österreichisch-ungarischen Staatsmann gelegentlich der Anwesenheit des letzteren im Gefolge des Kaisers Franz Josef in Berlin ergangen und angenommen ist.

* **[Der General-Superintendent der Kurmark]**, Ober-Hofprediger Kögel, hat sich auf Befehl des Kaisers nach Athen begeben, um der Trauung der Prinzessin Sophie beizuwohnen.

* **[Herr v. Dieft-Daber]** soll, wie das „Berl. Tagebl." berichtet, kurz nach der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. den Versuch gemacht haben, durch Vermittelung eines mit dem Monarchen vielfach in Berührung kommenden Generals dem Kaiser Kenntniß zu geben von einer Anzahl von Schriftstücken, welche die von Herrn v. Dieft-Daber früher gegen den Reichskanzler erhobenen Beschuldigungen erhärten sollten. Wegen dieser Beschuldigungen war bekanntlich Herr v. Dieft-Daber seiner Zeit wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Das „Berl. Tagebl." vermag allerdings nicht anzugeben, ob und wie weit dieser Plan zur Ausführung gelangt ist, hält die Mittheilung über diesen Plan aber für wichtig, „als ein Zeichen dafür, was unter Umständen heute möglich ist und Leute welchen Schlages in den Vordergrund zu treten beginnen".

Görlitz, 19. Okt. Durch das **Schweineeinfuhrverbot** veranlaßt, beschlossen mehrere böhmische Grenzstädte die Errichtung von Schlachthäusern behufs zollfreier Ausführung kleiner Fleischmengen nach den schlesischen und sächsischen Grenzbezirken.

Bozen, 20. Oktober. Die **Kaiserin Friedrich** ist mit den Prinzessinnen Töchtern und Gefolge heute früh hier eingetroffen, hat am Bahnhof das Frühstück eingenommen und mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter den Sanitätsrath Mairhofer, den früheren Arzt des hochseligen Kaisers Friedrich, empfangen, welcher ein Rosen- und Veilchenbouquet überreichte. Die allerhöchsten Herrschaften setzten sodann die Reise nach Venedig fort, woselbst die Ankunft um 3 Uhr Nachmittags erfolgen soll.

Offenbach, 18. Oktober. In unserer Stadt mit ihrer großen Arbeiterbevölkerung macht sich der Druck der hohen Fleischpreise in hohem Grade fühlbar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß der Fleischconsum erheblich zurückgehe. Dieser Umstand veranlaßte den Stadtverordneten Heiles, zu beantragen, eine Petition an den Reichskanzler zu Gunsten der Aufhebung der Viehsperre zu richten.

Bochum, 20. Oktober. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung des **Verbandes zur Wahrung der bergmännischen Interessen** wurde nach kurzer Debatte über den zu wählenden Vorstand von der Polizei aufgelöst.

Oesterreich-Ungarn.

Agram, 19. Okt. Unter den beim Landtage eingegangenen Anträgen befindet sich auch der der Opposition, die **Reincorporirung Dalmatiens** betreffend; derselbe wird einer Commission von 11 Mitgliedern überwiesen werden. (W. T.)

Meran, 19. Okt. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Mittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Erzherzog Franz Salvator und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Unter dem Jubel der Bevölkerung, wie der Kurgäste fuhr der Kaiser vom Bahnhofe aus nach Schloß Trautmannsdorf, dem dortigen Aufenthalte der Kaiserin. (W. T.)

England.

A. C. **London**, 19. Okt. Der Strike der Londoner und schottischen Schulkinder wird nunmehr wohl bald ein Ende nehmen, denn die Magistrate haben angefangen, den Eltern der schwänzenden Buben Geldbußen aufzuerlegen, und haben sogar in einigen Fällen die Rädelsführer der strikenden Buben auf acht Tage ins Armenhaus geschickt, um sie zur Vernunft zu bringen.

Montenegro.

* **[Prinzessin Militza]** von Montenegro erhielt anläßlich ihrer Vermählung mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg vom Zaren eine Million Rubel als Brautgeschenk. Die neu vermählte Herzogin spendete nun das ganze Brautgeschenk für die durch Hungersnoth arg heimgesuchten Bewohner Montenegros und es ist zu diesem Behufe bereits eine halbe Million Rubel bei einer Wiener Bank zur Auszahlung angewiesen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Oktober. Der **Fürst von Montenegro** hat die Pforte ersucht, den 1200 montenegrinischen Familien, die wegen der in Montenegro herrschenden Hungersnoth nach Serbien auswandern wollen, den Durchzug durch die Türkei zu gestatten. Wie die „Agence de Constantinople" erfährt, hat die Pforte daraufhin 2000 erwachsenen Montenegrinern den Durchzug durch die Türkei gestattet. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant Ascher) ist am 19. Oktober cr. in Nagasaki eingetroffen und beabsichtigt am 23. d. Mts. die Reise nach Shangai fortzusetzen.

Der Schiff- und Maschinenbau-Actiengesellschaft „Germania" ist der Auftrag ertheilt worden, die **Kreuzercorvette H** zu erbauen, ein Arbeitsobject im Werthe von über 6 Millionen Mark. In der Denkschrift zum Etat der kaiserlichen Marine pro 1889/90 ist hervorgehoben, daß von diesen Kreuzercorvetten sieben zu erbauen wären; die der „Germania" übertragene Kreuzercorvette ist der erste von den geschützten großen Kreuzern, welcher unserer Marine eingereiht wird.

Am 22. Oktbr.: S.-A. 6.40. U. 4.49. **Danzig, 21. Okt.** M.-A. 2.8. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Bewölkt, feuchte kalte Luft; vielfach Nebel oder Nebeldunst mit Niederschlägen.

Für Donnerstag, 24. Oktober:
Früh Nebel, auch später vielfach neblig, bedeckt, trübe mit Niederschlägen und naßkalt. Lebhaft auffrischende Winde in den Küstengebieten.

* **[Schiffs-Collision.]** Der hiesige Dampfer „Ella" (Capt. Bartels) wurde am Nachmittag des 17. Oktober auf dem Londoner Revier von dem englischen Dampfer „Chester" angerannt. Der Vordersteven des letzteren drang 5½ Fuß tief in den Backbordbug der „Ella" ein und schnitt ihr die Platten bis unterhalb der Wasserlinie durch. Da das Collisionsschott erhalten blieb, wurde die Ladung nicht beschädigt. Die „Chester" hat sich bei dem Zusammenstoß die Platten zu beiden Seiten des Vorderstevens eingedrückt.

* **[Von der Weichsel.]** Ein am Sonnabend in später Nachtstunde, als unsere gestrige Morgen-Ausgabe bereits größtentheils gedruckt war, hier eingetroffenes Telegramm aus Zawichost meldet, daß daselbst der Wasserstand der Weichsel neuerdings nicht unbeträchtlich gestiegen war. Er betrug Freitag 2,10 Meter, fing am Sonnabend aber wieder zu fallen an. Bei Abgang der Depesche markirte der Pegel 2,05 Meter. — Aus **Warschau** wird von heute Mittags telegraphirt: Wasserstand gestern 1,14, heute 2,14 Meter.

* **[Vertheilung kirchlicher Liebesgaben.]** Der Vorstand der westpreußischen Provinzial-Synode hat ein Flugblatt ausgegeben, in welchem über die Verwendung der Mittel berichtet wird, welche der Provinzial-Synode im Jahre 1887 zur Verfügung standen. Es betrug die Collecte von 1885 9994 Mk., die von 1887 10 716 Mk. Es waren also 20 710 Mk. zu vertheilen. Davon erhielten **zum Neubau von Kirchen** die Gemeinden Pangritz Colonie 1500 Mk., Schwetz 1200 Mk., Wehnersdorf 750 Mk., Neu Barkoschin und Kamin je 1000 Mk., Rose und Friedrichsbruch je 500 Mk., Hela 460 Mk., Marienfelde und Kappe je 300 Mk. und Eichwalde 150 Mk.; zur Errichtung von **Pfarrsystemen** die neuen Gemeinden Obodowo, Groß Peterkau, Sierakowitz, Grutschno, Goral und Gypniewo je 1200 Mk.; zum Erbauen von **Kirchthürmen und Pfarrhäusern** Lautenburg und Tiegenhof je 1000 Mk., Losendorf 500 Mk., Pröbbernau 300 Mk. und Gollub 200 Mk.; zur Beschaffung von **Orgeln**, zu Reparaturen und dergl. Lichtfelde 1250 Mk., Barenhof und Gorzno je 500 Mk. und Neukrug und Smasin je 300 Mk.

* **[Bernsteingräberei bei Weichselmünde.]** Bei der Bernsteingewinnung auf dem hierzu von Herrn Daniel Alter gepachteten städtischen Forstterrain zwischen Weichselmünde und Neufähr ist seit einigen Wochen das Verfahren geändert worden. Es wird jetzt Gräberei in größerem Stile betrieben. Am Sonnabend Nachmittag fand eine Besichtigung dieses Betriebes statt, der auch Herr Stadtrath Büchtemann, Herr Commerzienrath Damme und der Secretär der Kaufmannschaft Herr Ehlers beiwohnten. Da während der Besichtigung gerade die Abhebung der ungefähr 8 bis 12 Zoll starken bernsteinhaltigen Schicht stattfand, so erhielt man insofern einen guten Ueberblick über den ganzen Betrieb, als nach Beendigung dieser Arbeit die Grube wieder zugeschüttet und geebnet wird. Zunächst werden Bohrversuche mit einem Bohrer angestellt, welcher in 15 Minuten gegen 10 Meter tief geführt werden kann und von den Erdschichten, durch welche er fährt, Proben nach oben befördert. Ergeben nun diese Proben das Vorhandensein einer bernsteinhaltigen Schicht, so wird der Umfang derselben festgestellt und an einer Seite mit dem Abheben des über derselben befindlichen Bodens begonnen. Zu gleicher Zeit wird eine durch eine Locomobile getriebene Centrifugalpumpe aufgestellt, welche das bald sich sammelnde Grundwasser ableitet. In der Tiefe von 8 bis 10 Mtrn. tritt eine blaue Sandschicht zu Tage, welche die bernsteinhaltige Ader einschließt. Nunmehr wird der Gang zum Saugrohr der Pumpe vertieft, so daß ein kleiner Wasserlauf entsteht, welcher durch Bretterverschläge in verschiedene Abtheilungen vertheilt ist. Sobald alle diese Vorbereitungen beendigt sind, wird in vorsichtiger Weise von oben der blaue Sand abgehoben, bis die Bernsteinschicht frei liegt. Dieselbe besteht aus Holztheilen und verwesten Pflanzen, aus welchen sich eine Art von Torf gebildet hat. Zwischen diesen Vegetabilien blinken größere und kleinere Bernsteinstücke in allen bekannten Schattirungen hervor. Inzwischen stehen Arbeiter mit Keschern bereit und lassen sich die Bernsteinschicht mit blauem Sande vermischt einfüllen. Mit den also beschwerten Keschern begeben sie sich zu dem oben geschilderten Wasserlauf und schwenken dieselben so lange im Wasser hin und her, bis der Sand ausgewaschen ist. Dann wird der Inhalt des Keschers aus der Grube nach oben gebracht und in einen Kasten geschüttet, dessen Boden aus einem Sieb besteht, durch welches das Wasser ablaufen kann. Die größten und werthvollsten Stücke Bernstein werden sofort ausgesammelt, während der übrige Inhalt der Kästen in Säcke gefüllt wird. In der Nähe von Weichselmünde befindet sich eine Bude, in welcher der Bernstein später herausgesammelt und sortirt wird. Aber auch die kleinen Bernsteinkörner, welche durch die Maschen des Keschers durchfallen, gehen nicht verloren. Durch das Saugrohr der Pumpe wird der lose Sand, in dem sich dieselben befinden, emporgehoben und neben das Maschinenhaus geschüttet; dort sind Kinder aufgestellt, welche die Bernsteinkörner aus dem Sande auflammeln. Sobald die Bernsteinschicht abgehoben und die Grube wieder zugeschüttet ist, wird die Arbeit an einer anderen Stelle begonnen. Da immer erst 10 bis 12 Meter Boden abgehoben werden muß, ehe die dünne Bernsteinschicht ausgehoben werden kann, so sind die Arbeiten, bei denen ungefähr 130 Arbeiter beschäftigt werden, sehr kostspielig, und die Bernsteinschicht muß schon sehr ergiebig sein, wenn dieselbe einen lohnenden Ertrag gewähren soll. In der ersten Zeit sind die Funde nicht groß gewesen, doch ist in der letzten Zeit eine Besserung eingetreten. Am Sonnabend wurden ungefähr 90 Pfund Bernstein, unter welchen sich mehrere große und schöne Stücke befanden, zu Tage gefördert.

* Am Sonnabend kehrte das aus einem Zugführer, einem Packetmeister und zehn Schaffnern bestehende Begleitungspersonal des russischen Hofzuges, in welchem Kaiser Alexander mit seiner Familie nach Gatschina zurückgereist war, nach Danzig zurück. Von den Beamten hatte, wie Königsberger Blätter berichten, jeder ein Geschenk von 60 Mk. erhalten.

* **[Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter.]** In dem festlich geschmückten Saale des Bildungshauses beging am Sonnabend der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter die Feier seines 20jährigen Bestehens. Nachdem ein Musikcorps mehrere Stücke gespielt und ein Sängerchor einige Lieder gesungen hatte, begrüßte der Vorsitzende des Ortsvereins Herr Bluhme die Anwesenden und brachte ein Hoch auf den Gründer der Gewerkvereine Dr. Hirsch aus. Der Kassenführer Herr Liebon erstattete einen Bericht über die finanzielle Lage des Gewerkvereins der Fabrik- und Handarbeiter, aus welchem hervorging, daß die zu humanen Zwecken errichteten Kassen gut fundirt und lebensfähig sind. Hierauf wies der Secretär der Kaufmannschaft, Herr Ehlers, darauf hin, daß die Lage der Arbeiter im Laufe der Zeiten immer besser geworden sei, und daß heute der Arbeiter einen größeren Comfort genieße, als vor tausend Jahren die Fürsten und Vornehmen des Volkes. An der Hebung des Arbeiterstandes arbeiteten auch die Gewerbevereine, welche mit größter Genugthuung auf ihre Wirksamkeit blicken dürften, da heute der Staat diejenigen Gedanken ausführe, welche von den Gewerkvereinen zuerst verwirklicht worden seien. In schwungvollen Versen feierte sodann der Schriftführer des Ortsvereins, Herr Bohl, die Wirksamkeit der Gewerkvereine und in lebenden Bildern wurde die Thätigkeit der Arbeiter in ihren verschiedenen Berufen vorgeführt. Mit einem Tanzkränzchen, welches die Festgenossen lange zusammenhielt, wurde die schöne Feier geschlossen.

* **[Strafkammer.]** Vor der Berufungskammer wurde heute eine Anklagesache wegen Unterschlagung gegen einen Brauereibesitzer verhandelt, die im Sommer schon einmal das Schöffengericht beschäftigt und damals mit Freisprechung des Beschuldigten geendigt hatte. Der betreffende Brauereibesitzer hatte, wie er selbst zugiebt, aus 10 bis 15 Achtelfäßchen, welche den Stempel des Brauereibesitzers Karpinski in Zoppot trugen und welche er von seiner Kundschaft erhalten, den Stempel des Karpinski entfernen und seinen eigenen einbrennen lassen. Der Angeklagte behauptete, im guten Glauben gehandelt zu haben. Er versende sein Bier meistens in die Gegend zwischen Carthaus und Putzig und erhalte von seinen Kunden anstatt seiner eigenen häufig fremde Fässer. Da bei der entfernten Lage der Brauereien ein Umtausch nicht möglich sei, so habe er diese fremden Fässer, die er ja nur an Stelle der eigenen erhalten, umstempeln lassen, wobei er der Meinung gewesen sei, dieselben seien in sein Eigenthum übergegangen, da er thatsächlich für jedes fremde Faß eins seiner eigenen Fässer ausgegeben habe. Die als Sachverständige zugezogenen Brauereibesitzer Herren Mayer und Glaubitz gaben an, daß in den deutschen Brauereien allgemein der Brauch herrsche, fremde Fässer den Eigenthümern wieder zuzustellen, daß also das hier in Rede stehende Verfahren ungewöhnlich sei. Der Gerichtshof nahm an, daß die von Karpinski an seine Kunden ausgegebenen Fässer nur ausgeliehen und im Eigenthum des Karpinski geblieben seien. Es wäre Sache des Angeschuldigten gewesen, sich über das Eigenthumsverhältniß zu vergewissern, bevor er dieselben umstempeln ließ. Der Gerichtshof verwarf daher das freisprechende Erkenntniß der ersten Instanz und verurtheilte den beschuldigten Brauereibesitzer zu 50 Mark Geldstrafe.

* **[Feuer.]** In der vergangenen Nacht brannte das Wohnhaus des Haupt'schen Grundstücks in Schmierau vollständig nieder. Das Hausgeräth konnte noch gerettet werden.

* **[Schlägereien.]** Der Arbeiter Johann K. gerieth am Sonnabend Abend mit dem Arbeiter Franz Z. während einer Fahrt nach Schidlitz in Streit, und nachdem beide ausgestiegen waren, versetzte der Z. dem K. einen ca. 3 cm langen Messerschnitt in den linken Oberarm. Z. lief eiligst davon, wurde jedoch in seiner Wohnung verhaftet. — Der Korbmacher Felix Sch. gerieth gestern Abend in der Katergasse mit einem Soldaten in Streit, welcher angeblich das Seitengewehr zog und ihm damit drei beträchtliche Wunden am Kopfe beibrachte. Beide Verletzte begaben sich nach dem Lazareth in der Sandgrube.

[Polizeibericht vom 20. u. 21. Oktober.] Verhaftet: 1 Gerber, 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Wittwe wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 9 Obdachlose, 2 Betrunkene, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 Koffer enthaltend 2 leinene Hemden gez. C. K., 2 Wollhemden, 2 Chemisetts, 1 graue Arbeitshose, 1 Weste,

1 Paar Strümpfe, 1 Westenkette. — Gefunden: 2 Fünfpfennigfreimarken, 1 Taschentuch mit einem Arbeitsbuch und einem Stück Tabak, 1 Taschenmesser, 3 Atteste; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 64 Mk. Inhalt, abzugeben auf der Polizei-Direction.

* [Selbstmord-Versuch.] Gestern Nachmittag stürzte sich ein Aufseher, anscheinend um sich das Leben zu nehmen, von der Aschbrücke kopfüber in die Mottlau. Ob ihm der Entschluß wieder leid geworden oder das kalte Bad ernüchternd auf ihn gewirkt hat, wissen wir nicht; doch machte er, nachdem er zwei Mal untergegangen war, von seiner Schwimmkunst Gebrauch und kam demnächst mit Hilfe eines Bootes, das ihm entgegenfuhr, glücklich wieder aufs Trockene.

* Aus dem Kreise Stuhm, 20. Oktober. Auch in unserem Kreise ist inzwischen die Maul- und Klauenseuche und zwar in der Ortschaft Groß Brodsende unweit Christburg ausgebrochen. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche sind die auf mehrere Orte in Christburg stattfindenden Schweinemärkte aufgehoben.

Y Thorn, 20. Oktbr. Am 11. März n. J. wird das hiesige Ulanen-Regiment v. Schmidt Nr. 4 das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens feiern. — Die hiesige Polizei-Verwaltung hat eine neue Verordnung über die Anlegung von neuen Straßen, welche für den Anbau von Wohnhäusern bestimmt sind, erlassen. Nach derselben muß die Straße mindestens in einer Breite von 13 Metern für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden, von denen 8 Meter auf den Straßendamm und 5 Meter auf die Bürgersteige entfallen.

Königsberg, 20. Oktober. Bei der heute im Saale des Landeshauses stattgefundenen Präsentationswahl zum Herrenhause an Stelle des verstorbenen Grafen v. d. Gröben-Schwansfeld seitens des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Samland und Natangen ist mit 40 von 43 abgegebenen Stimmen Rittergutsbes. Herr v. Gördler-Wohnsdorf gewählt worden. — Polizeilich aufgelöst auf Grund des Socialistengesetzes wurde im Kneiphöfschen Gemeindegarten gestern Abend eine Versammlung, welche bei der Polizei als behufs Gründung eines kaufmännischen Vereins zur Wahrung gemeinsamer Interessen angemeldet war. Unter der Hand aber hatte man Flugblätter mit der Aufforderung zu zahlreichem Erscheinen verbreitet. Der Führer der hiesigen Socialdemokraten, Herr Schulze, hielt einen Vortrag. Als hiervon der Criminal-Commissarius Böttcher Kenntniß erhielt, begab er sich sofort nach dem Lokal und verkündete die Auflösung. (Kgsb. Bl.)

* Dem Forstmeister a. D. Hoffheinz und dem Ober-Postsecretär Hinze zu Königsberg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Allenstein, 20. Oktbr. Unsere Stadt hat jetzt auch Gasbeleuchtung erhalten.

* Der Herzog von Coburg-Gotha hat den bisherigen ordentlichen Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Marggrabowa, Dr. Wilhelm Pabst, zum Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Gothaer Museums ernannt.

Wormditt, 18. Oktober. Den hiesigen Katharinerinnen ist die Erlaubniß, Pensionäre zu halten, von der königl. Regierung entzogen worden.

Bromberg, 20. Oktober. Heute sind es 50 Jahre, daß der hiesige Pfarrer Gerno als Predigtamts-Candidat nach Bromberg kam. Ununterbrochen hat derselbe am hiesigen Orte als evangelischer Geistlicher amtirt und begeht nunmehr sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Feier findet jedoch erst morgen statt. Vom Kaiser ist dem Jubilar der hohenzollernsche Hausorden verliehen worden, der ihm morgen überreicht wird. Seitens der Gemeinde wird dem Jubilar durch den Kirchenrath ein Geschenk, bestehend aus zwei Candelabern und einer sehr kunstvollen Stutzuhr mit der entsprechenden Widmung, als Andenken überreicht werden. — Das 50jährige Ehejubiläum begeht heute das Rentier Gamm'sche Ehepaar. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Rüstigkeit und geistiger Frische.

* In Hamburg ist vor einigen Tagen die Schriftstellerin Marie A. Roskowska, eine langjährige Mitarbeiterin der „Volkszeitung", im Alter von 61 Jahren gestorben. Marie A. Roskowska war in Bromberg, als die Tochter eines Beamten geboren. Sie verlor, wie die „Volks-Ztg." in einer kurzen Biographie mittheilt, früh den Vater, und da die Familie in große Noth gerieth, so suchte sie schon als kleines Mädchen durch Gelderwerb der Mutter ihre schwere Lage zu erleichtern. Sie erlernte bei einem mit ihr im selben Hause wohnenden Schuhmacher die Kunst, Pantoffeln anzufertigen, und übte dieselbe dann mit solchem Fleiß aus, daß sie bald den Unterhalt für ihre kleine Person aus eigenen Mitteln bestritt. Als sie etwa 30 Jahre zählte, wandte sie sich dem Buchhandel zu. Sie hatte ihre Freistunden fast ganz mit der Lectüre guter Bücher ausgefüllt und die Liebe zu den Werken unserer deutschen Schriftsteller trieb sie an, in Bromberg einen Buchhandel zu eröffnen. Vor etwa 30 Jahren, da dies geschah, mußte sich jeder Buchhändler noch einer Prüfung unterwerfen. Marie A. Roskowska bestand dieselbe vortrefflich und eröffnete ihr Geschäft. Die Lust am Fabuliren trieb sie bald an, sich selbst schriftstellerisch zu versuchen, und es glückte ihr. Ihre ersten [illegible] Erzählungen fanden in der „Volksztg.", „Gartenlaube" und einer Reihe von anderen Blättern Aufnahme. Im Krankenhause zu Hamburg endete das Leben dieser tapferen, fleißigen Schriftstellerin, das fast ganz in der Bethätigung der Nächstenliebe aufging. Marie A. Roskowska hatte von Jugend auf eine Mutter zu ernähren, deren leidender Zustand ihr große Opfer auferlegte. [illegible] Gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester pflegte sie die Greisin mit [illegible] Geduld, und kein Opfer, keine Entbehrung war ihr zu groß, wenn es galt, der Mutter einen Wunsch zu erfüllen.

Vermischte Nachrichten.

* [Abgestürzt.] Der Arzt Dr. Hablich aus Pankow, ein Bruder des Kammergerichtsraths Hablich in Berlin, ist, wie aus Cortina am Gardasee gemeldet wird, von einer Bergbesteigung nicht wieder zurückgekehrt. Man muß annehmen, daß er im Nebel abgestürzt ist.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 20. Oktbr. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Marcobrunner", von Bremen nach Calcutta unterwegs, ist im Rothen Meere gestrandet und wahrscheinlich verloren. Die Mannschaft ist in Suez gelandet. Es wird berichtet, die Araber hätten die Ladung geplündert.

London, 16. Okt. Nach einem Telegramm aus Danzig ist der [illegible] nach Greenock ladende Dampfer „Carron Park", aus Glasgow, im Hinterraum voll Wasser gelaufen und muß theilweise die Ladung, von der 400 Säcke beschädigt sind, löschen.

Newyork, 18. Okt. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 21. Oktober. (W. T.) Einem Telegramm der „Times" aus Zanzibar vom 19. Okt. zufolge soll am 17. Oktober bei Bagamoyo ein Gefecht stattgefunden haben; Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Das österreichische Kanonenboot „Europa" ist in Zanzibar angekommen.

Zanzibar, 21. Oktbr. (W. T.) Der Sultan hat sich bereit erklärt, zu einer Conferenz behufs Vereinbarung eines Vertrages behufs Unterdrückung des Sklavenhandels Vertreter zu entsenden.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 21. Oktober.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70	64,60
Okt.-Novbr.	183,00	183,00	4% russ. Anl. 80	93,10	93,10
April-Mai	190,70	191,50	Lombarden	48,30	48,60
Roggen			Franzosen	101,50	101,60
Okt.-Novbr.	166,00	163,50	Cred.-Actien	164,00	164,10
April-Mai	167,00	167,70	Disc.-Comm.	239,90	235,00
Petroleum pr. 200 Pfd.			Deutsche Bk.	174,00	177,90
loco	—	—	Laurahütte	140,40	141,20
Rüböl			Oestr. Noten	171,35	171,25
Oktober	67,20	67,60	Russ. Noten	211,85	211,00
April-Mai	59,00	58,80	Warsch. kurz	210,60	210,30
Spiritus			London kurz	—	20,395
Oktober	32,40	32,50	London lang	—	20,225
April-Mai	32,00	32,00	Russische 5% SW.-B. g. A.	62,60	63,10
4% Reichsanl.	107,90	107,70	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	102,70	102,90	D. Oelmühle	151,00	151,00
4% Consols	107,80	107,70	do. Priorit.	138,75	137,00
3½% do.	102,30	102,50	Mlawka St.-P.	114,00	114,20
3½% westpr. Pfandbr.	101,00	100,80	do. St.-A.	61,10	61,20
do. neue	101,00	100,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	95,10	95,25
3% ital. g. Prio.	57,90	58,10	Danz. St.-Anl.	[illegible]	[illegible]
5% Rum. G.-R.	97,00	97,00	Türk. 5% AA	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	85,90	85,90			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 19. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco ruhig [illegible]

Hamburg, 19. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement [illegible]

Hamburg, 19. Oktober. Kaffee. Good average Santos [illegible]

Havre, 19. Oktbr. Kaffee. Good average Santos [illegible]

Bremen, 19. Oktbr. Petroleum. (Schlußbericht.) [illegible]

Mannheim, 19. Oktober. Getreidemarkt. [illegible]

Frankfurt a. M., 19. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) [illegible]

Wien, 19. Oktbr. (Schluß-Course.) [illegible]

Amsterdam, 19. Oktbr. Getreidemarkt. [illegible]

Antwerpen, 19. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) [illegible]

Antwerpen, 19. Oktbr. Getreidemarkt. [illegible]

Paris, 19. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) [illegible]

Paris, 19. Oktober. (Schluß-Course.) [illegible]

London, 19. Oktober. (Schluß-Course.) [illegible]

London, 19. Oktbr. Getreidemarkt. [illegible]

Glasgow, 19. Oktober. [illegible]

Liverpool, 19. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) [illegible]

Petersburg, 19. Oktober. (Schluß-Course.) [illegible]

Newyork, 19. Oktbr. [illegible]

Newyork, 19. Okt. Baumwolle in Newyork [illegible]

Newyork, 19. Oktbr. Wechsel auf London [illegible]

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 154 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 154 M Gd., transit 102 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inl. 153 M Gd., transit 102 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., per April-Mai inländ. 158 M Br., 157½ M Gd., do. transit 107½ M Br., 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 96 ℔ 125 M, russische 102—114 ℔ 94—106 M bez., Futter- 90 M.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inl. 140 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 200—218 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 220 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 178 M bez.

Hedderich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 90—115 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,90 bis 4,07½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 M Br., per Okt. 52 M Gd., per Okt.-Mai 51 M Gd., nicht contingentirt 34 M Br., per Oktbr. 32 M Gd., per Okt.-Mai 31¼ M Gd.

Rohzucker still. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,10—11,20 M Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: O.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert. Von Transitweizen feine Qualitäten gefragt, andere Sorten unverändert. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 124/5 ℔ 168 M, 126/7 ℔ 172 M, hellbunt krank 123/4 ℔ 165 M, hellbunt etwas krank 124 ℔ bis 127 ℔ 172 M, hellbunt 125/6 ℔ 170 M, 129/30 ℔ 177 M, vom Speicher hellbunt 128 ℔ 179 M, Sommer 117 ℔ 155 M, für polnischen zum Transit bunt leicht bezogen 124 ℔ 128 M, bunt 126/7 ℔ 133 M, hellbunt 128/9 ℔ 135½ M, 129/30 ℔ 138 M, weiß 128 ℔ 142 M, hochbunt 130 ℔ 143, 144 M, fein hochbunt glasig 130 ℔ 145, 146 M, 132 ℔ 147 M, etwas krank 131 ℔ 143 M, für russischen zum Transit roth 131 ℔ 140 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Br., transit 131½ bez., Novbr.-Dez. transit 131½ M bez., Dezbr.-Januar transit 133 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 183½ M Gd., transit 139 M bez., Juni-Juli transit 142 M Br., 141½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 132 M.

Roggen gefragt und theurer. Bezahlt ist inländ. alt 127 ℔ 154 M, russischer zum Transit 128 ℔ 103 M, 126 ℔ 104 M. Alles per 120 ℔ per To. Termine: Oktober inländ. 154 M Gd., transit 102 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 153 M Gd., transit 102 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., April-Mai inl. 158 M Br., 157½ M Gd., transit 107½ M Br., 107 M Gd. Regulirungspreis inländisch 154 M, unterpolnisch 104 M, transit 103 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 96 ℔ 125 M, russ. zum Transit 105 ℔ 94 M, hell 102 ℔ 98 M, 114 ℔ 103 M, weiß 102 ℔ 102 M, 112 ℔ 106 M, Futter- 90 M per Tonne. — Hafer inländischer 140 M per To. gehandelt. — Pferdebohnen galizische zum Transit 126 M per To. bezahlt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 218 M, abfallend 200 M per Tonne gehandelt. — Raps russ. zum Transit Sommer- 220 M per Tonne bez. — Leinsaat russ. 178 M per Tonne gehandelt. — Hedderich russ. zum Transit 115 M, erdig 90, 100 M per To. bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4, 4,05, 4,07½ M, mittel 3,80, 3,92½ M per 50 Kilo gehandelt. Spiritus contingentirter loco 54 M Br., Okt. 52 M Gd., Oktober-Mai 51 M Gd., nicht contingentirter loco 34 M Br., Okt. 32 M Gd., Oktbr.-Mai 31¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. Oktbr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus hat rückläufige Conjunctur zu verzeichnen, welche sich besonders auf greifbare Waare erstreckte. Im Terminhandel ist ein Aufschwung zum besseren nicht bemerkbar und sind die Umsätze nur geringfügig gewesen. Zugeführt wurden vom 12. bis 18. Oktober 205 000 Liter, gekündigt 165 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 56½, 55½, 55¾, 55½, 54¼ M und Gd., nicht contingentirt 36¾, 36, 35¾ M Gd., schließt 35 M Br., Oktober contingentirt 55, 54½, 54¼, 54½ M Br., nicht contingentirt 34, 33½ M Gd., November-März nicht contingentirt 33, 32½ M Br., 32 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 33, 32 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 19. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 177—182, do. per Oktober-November 180,50, do. per Nov.-Dez. 180,50, per April-Mai 187,50. Roggen flau, loco 158—160, do. per Oktbr.-Nov. 159,00, do. per Nov.-Dez. 159,00, do. per April-Mai 163,00. Pomm. Hafer loco 148—152. — Rüböl behpt., per Oktbr.-Novbr. 65,20, per April-Mai 60,00. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,30, mit 70 M Consumsteuer 32,50, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 31,20, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per April-Mai 31,80. — Petroleum loco 12.

Berlin, 19. Oktbr. Weizen loco 180—191 M, gelb ucherm. — M, per Okt. 184 M, per Novbr.-Dezbr. 183¾—183¼—183¾—183¼ M, per April-Mai 191¾—193—192—191¾ M — Roggen loco 158—169 M, gering inl. 164½ M a. Bh., per Okt. 164½—165 M, per Okt.-Novbr. — M, per Nov.-Dezbr. 164½—165—164¾ M, per April-Mai 167¼—168—167¾ M — Hafer loco 149—170 M, ost- u. westpreuß. 153—158 M, pommersch. u. uckermärkischer 155—159 M, schlesischer 155—158 M, feiner schlesischer 160—165 M a. B., russischer 153—162 M frei Wg., per Oktbr. 151¾ M, per Oktbr.-Novbr. 151½—151¼—151¾ M, per Novbr.-Dezbr. 151¾—151 M, per April-Mai 153½—153¾—153½ M — Mais loco 122—128 M, per Oktbr. 119½ M, per Oktbr.-Novbr. 118½ M, per Nov.-Dez. 118½ M, per Dezbr.-Jan. — M, per April-Mai 119½ M — Gerste loco 135—200 M — Kartoffelmehl loco 16,75 M, per Okt.-Nov. 16,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,75 M, per Okt.-Nov. 16,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Okt.-Novbr. 8,10 M — Erbsen loco Futterwaare 152—162 M, Kochwaare 165—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,50—24 M — Roggenmehl Nr. 0 23,75 bis 22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21,00 M, ff. Marken 24,50 M, per Oktober 22,50 M, per Oktbr.-Novbr. 22,50 M, per Nov.-Dez. 22,50 M, per April-Mai 22,95—22,90 M — Petroleum loco 24,5 M — Rüböl loco ohne Faß 67,3 M, per Oktbr. 66,7—67,6 M, per Okt.-Nov. 64 M, per Nov.-Dezbr. 62,7 M, per Dezbr.-Jan. 62,4 M, per April-Mai 58,5—58,3—58,8 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,2—52,8 M, per Oktober 52,3—51,7—51,8 M, unversteuert (70 M) 33,6 M, per Oktbr. 33—32,5 M, per Okt.-Novbr. 31,5—31,3 M, per Novbr.-Dezbr. 31,2—30,8—31 M, per Dezbr.-Jan. 31,2—31 M, per April-Mai 32,2—32 M, per Mai-Juni 32,5—32,3 M, per Juni-Juli 33,3—33 M.

Magdeburg, 19. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,30, Kornzucker excl. 88 % 15,40, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement —. Matt. Gem. Raffin. II. mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,52½ bez., 11,55 Br., per Novbr. 11,55 Gd., 11,60 Br., per Novbr.-Dezember 11,55 Gd., 11,65 Br., per Januar-März 11,85 bez., 12,00 Br. Flau.

Butter und Käse.

Berlin, 21. Oktober. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Bei unveränderter Notirung blieb die Nachfrage nach feinen ersten und zweiten Qualitäten anhaltend rege. Beste frische Landbutter zog wieder um einige Mark an; geringe, von welcher große und verhältnißmäßig noch theure Bestände am Platze vorhanden, bleibt schwer anzubringen.

Wir verrechnen (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 110—115 M, IIa. 105—109 M, IIIa. 96—104 M, Landbutter: pommersche 82—85 M, Netzbrücher 82—85 M, schlesische 83—88 M, ost- und westpreußische 82—85 M, Tilsiter 83—88 M, Elbinger 83—88 M, bairische 80—83 M, polnische 83—88 M, galizische 70—72—74 M.

Berlin, 19. Oktober. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Lebhaftes Geschäft in allen Sorten. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85 bis 95 M, secunda und imitirten 60 bis 75 M, echten Holländer 70 bis 80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 3,35 bis 3,50 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Butter.

Hamburg, 18. Oktbr. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Freitags-Notirung hamburgischer Importeure und Exporteure. Netto-Preise. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 110—112 M, 2. Klasse 105—109 M, 3. Klasse 100—105 M per 50 Kilogr. Netto-Gewicht, reine Tara, frachtfrei Hamburg. Als Ueberpreise wurden 1 M bis 4 M mehr bezahlt. — Tendenz: sehr flau.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 100—105 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 90—95 M, livländische und estländische Meierei-Butter 85—100 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M unverzollt, finnländische Sommer- 75—85 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M unverzollt.

Da die Lieferungen in dieser Woche sehr klein waren und theilweise von abweichender Qualität, so konnte die wenige reinschmeckende Waare letzte Notirung behaupten. Die stehengebliebene, größtentheils mangelhafte Waare wird billig angeboten, ohne Abnahme zu finden. Bauerbutter aus Schleswig-Holstein, die nach langer Pause wieder zugeführt wird, ist schwer verkäuflich, ebenso sämmtliche fremden Sorten bei fallenden Preisen.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 19. Oktober. (Amtl. Coursbericht.) Erze. Rohspath 11,00—11,80 M, Geröst. Spateisenstein 15,00—16,00 M. Nassauisch. Rotheisenstein m. c. 50 % Eisen 11,00 M — Roheisen. Spiegeleisen 1. Qual. 10—12 % Mangan 79,00 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken I. 74—76 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 65 M, Siegener Marken 72,00—75,00 M, Luxemburger Puddeleisen — M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 69,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 78—80 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 — M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 68—70 M, do. Gießereieisen (Hämatit) 78—80 M, spanisch. do., Marke Mudela, loco Ruhrort, incl. Zoll — M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 71—72 M, deutsches Bessemereisen — M. — Stabeisen (Grundpreis) freie Verbrauchsstelle im ersten Bezirk Gewöhnliches Stabeisen 162,50 M — Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 195 M, Kesselbleche 215 M, Feinbleche 205—215 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Auf dem Kohlenmarkt übersteigt der Bedarf die Förderung. In allen Zweigen des Eisenmarktes herrscht lebhafte Beschäftigung. Nächste Börse am 7. November.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Oktober. Wind: ONO.

Angekommen: Vesuv (SD.), Beck, Stettin, Theilladung Sprit und Güter.

Gesegelt: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Carron Park (SD.), Jones, Greenock, Zucker. — Avance (SD.), Tüchsen, Dünkirchen, Melasse.

20. Oktober. Wind: O.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, leer. — Nord (SD.), Hane, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Vera (SD.), Samuelson, Kiel, leer. — Bohus (SD.), Eckman, Stettin, leer.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Güter. — Soval (SD.), Campbell, Dublin, Getreide. — Thomas, Groth, Bremen, Holz. — Marie Goine, Specht, Kiel, Holz. — Cäsar, Nilsson, Stockholm, Oelkuchen, Mehl.

21. Oktober. Wind: O.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, Aarhus, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Schooner.

Plehnendorfer Canalliste.

19. Oktober.

Holztransporte.

Stromab: 5 Traften kiefern Rundholz, Sleepers, Balken, Mauerlatten, eich. Rundklötze Rußland-Maraslin, Tuchel, Mentz, Albrechtsfeld, Neufahrwasser, 3 für Troyl, Stadtgraben.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Oktober. Wasserstand plus 0,72 Meter.
Wind: O. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppdpf., diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Strehlau, 1 Kahn, Ick, 31 817 Kgr. Cedernholz, 32 935 Kgr. Harz, 6810 Kgr. Pech. — Wostkowski, 1 Kahn, Ick, 12 646 Kgr. Cedernholz, 47 295 Kgr. Harz. — Mirecki, 1 Kahn, Ick, 59 918 Kgr. Harz. — Poplawski, 1 Kahn, Ick, 52 564 Kgr. Harz. — R. Woltersdorf, 1 Kahn, Bräutigam, 60 000 Kgr. Roheisen. — Paul Woltersdorf, 1 Kahn, Bräutigam, 60 000 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Güterdampfer, 579 Kgr. Mineralschmieröl, 103 Tonnen Heringe.

Stromab:

Krupp, 1 Kahn, Kropiwnicki, Zegrzynek, Thorn, 71 418 Kgr. Kleie.

Liedtke, 1 Kahn, do., do., do., 93 867 Kgr. Kleie.

Kopito, 1 Traft, Ingdier, Zawlikow, Thorn, 12 Rundeichen, 16 Rundbuchen, 15 Rundbirken, 137 Kantbeichen, 107 Plancons, 1478 St. Kantholz, 114 eichene, 1895 runde eichene, 1145 kieferne Eisenbahnschwellen.

Nagier, 1 Traft, Pernitz, Ulanow, Thorn, 1623 Mauerlatten, 238 Balken, 282 Sleeper.

Szywek, 5 Traften, Baumgold, Warschau, Thorn, 2567 Rundkiefern.

Nachaiski, 1 Traft, Karpt, Ulanow, Thorn, 1944 Mauerlatten, 24 Sleeper.

Goldmann, 6 Traften, Rosenblatt, Pinsk, Berlin, 927 Rundeichen, 256 Rundtannen, 1528 Elsen, 1850 Mauerlatten, 384 Sleeper, 13 675 kieferne Eisenbahnschw.

Michna, 6 Traften, Ehrlich, Arnlow, Danzig, 2036 Rundkiefern, 36 Sleeper, 20 kieferne Eisenbahnschwellen.

Smuda, 4 Traften, Wegner, Trawniki, Schulitz, 620 Rundkiefern, 2705 Balken, 2239 Mauerlatten, 2547 Sleeper.

Meteorologische Depesche vom 21. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	747	ONO	5	wolkig	10
Aberdeen	753	ONO	6	wolkig	11
Christiansund	759	OSO	2	heiter	7
Kopenhagen	754	ONO	4	wolkig	9
Stockholm	759	NO	4	Regen	8
Haparanda	761	ONO	2	bedeckt	0
Petersburg	761	O	1	Regen	6
Moskau	759	S	1	bedeckt	9
Cork, Queenstown	743	O	3	wolkig	9
Cherbourg	744	S	3	Dunst	9
Helder	746	O	2	wolkig	8
Sylt	751	O	3	bedeckt	9
Hamburg	750	NO	4	bedeckt	7
Swinemünde	752	ONO	2	wolkig	9
Neufahrwasser	753	OSO	1	Regen	9
Memel	756	OSO	3	Nebel	8
Paris	745	S	1	Gewitter	8
Münster	746	NO	4	bedeckt	8
Karlsruhe	747	SW	2	Regen	8
Wiesbaden	746	still	—	Regen	9
München	748	O	2	wolkig	6
Chemnitz	750	still	—	wolkenlos	3
Berlin	750	O	4	bedeckt	9
Wien	748	S	3	bedeckt	13
Breslau	749	SO	1	bedeckt	10
Ile d'Aix	747	SSO	2	wolkig	11
Nizza	750	NO	3	Regen	11
Triest	752	still	—	Regen	16

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über dem Georgskanal lag, ist südwärts nach dem biscayischen Busen fortgeschritten, während das Maximum über Nordeuropa sich wenig verändert hat. Ueber Centraleuropa ist das Wetter wärmer, im Norden, bei leichten bis frischen östlichen Winden, theils nebelig; im Süden bei leichten variablen Winden, trübe und regnerisch. In Westeuropa haben wieder ausgedehnte Regenfälle stattgefunden. Ile d'Aix meldet 51 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	12	755,9	+ 11,0	SO, flau, Regen.
21	8	753,0	+ 9,3	SSO, mäßig, Regen.
	12	753,3	+ 10,2	SSO, mäßig Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an (519
Danzig, den 19. Oktober 1889.
Capitain H. Sell und Frau Anna, geb. Liedtke.

Statt besond. Meldung.
Durch die gestern erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut
Paul Weiß
und Frau,
Gertrud geb. Wirthschaft.
Danzig, 21. Oktober 1889.

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an
Prediger Hevelke
und Frau geb. Oehlschläger.
Danzig, den 21. Oktober 1889.

Die Verlobung unserer Tochter Olga mit dem Kaufmann Herrn Carl Kroll beehren wir uns ergebenst anzuzeigen
Danzig, den 20. Oktober 1889.
H. Kanthack nebst Frau.

Olga Kanthack
Carl Kroll
Verlobte. (567

Heute Abends 8½ Uhr folgte unsere traute
Hildegard
ihrem vor acht Tagen vorangegangenen Schwesterchen in die Ewigkeit nach.
Danzig, den 18. Oktober 1889.
Die tiefgebeugten Eltern
Gymnasialdirector Dr. Carnuth und Frau. (536

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 10½ Uhr starb nach längerem schwerem Leiden an Herzlähmung im 57. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere theure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante (520
Rosalie Maria Pfeiffer,
geb. Klinkroth.
Um stille Theilnahme bittet
Danzig, 20. Oktober 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen:
E. R. Pfeiffer.

Statt besonderer Meldung.
Am 18. d. Mts. früh entriß uns der unerbittliche Tod meine geliebte Frau und meine unvergeßliche Mutter, Frau
Caecilie Braun
geb. Epstein
in Neumarkt i. Schl., woselbst sie sich zu einem Kurgebrauch aufhielt.
Um stille Theilnahme bitten
Preuß. Stargard.
Rabbiner Dr. J. Braun und Tochter. (533

Dampfer Glassalt,
Capt. James Joiner,
von
Aberdeen mit Heringen
kommend, ist fällig. Inhaber girirter Connossemente bitte sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (559
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zur Annahme von Schülern für die englische Sprache, in der Grammatik, Literatur, Conversation und Handelscorrespondenz bin ich täglich von 11—1 Uhr Vormittags bereit Poggenpfuhl 42, III.
Charlotte Collas.

Für junge Damen
eröffne am 1. November cr. einen Gesellschaftszirkel in
Französisch,
Sprache, Lectüre und zum Schluß franz. Handelscorrespondenz. Unterrichtsstd. 3—4 mal wöchentl. d. Abends. Zeitraum 7—8 Monate. Honorar M 5 p. Monat. Annahme v. 21.—28. Oktober von 1—2 Uhr Nachmittags. (571
Hermann Koch,
Tobiasgasse 5, zweite Etage.

Engl. Conversationsst. in und außer dem Hause ertheilt
Auguste Jensen, Strohdeich 15.

Declamations-Unterricht an Damen wird gründlich ertheilt und sind noch einige Stunden frei.
Olga Hannemann,
Jopengasse 32.

Handarbeiten,
bes. Häkelarbeiten, w. sauber angefertigt Hohe Seigen 12/13, I.

Oberprimaner
ertheilt gegen mäßiges Honorar Stunden. Off. u. Nr. 537 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Tanzlehrer Haupt,
Frauengasse 18, 1. Et.
Sprechstunden:
Jeden Montag und Dienstag von 11—1 und von 3—7 Uhr.
Aufnahmen in den begonnenen Cursus finden noch bis Mitte November statt. (401

Eulers Leihbibliothek Nchf.,
Heil. Geistgasse 124.
Der neue Catalog ist erschienen.

Gummiboots werd. u. Gar. besohlt u. reparirt Altst. Graben 96, 1 Tr. bei O. Spittka, vis-à-vis dem Dominikanerplatz.

Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Bazar
zum
Besten des Diakonissen-Krankenhauses
am
10 und 11. November 1889.

Das unterzeichnete Komitee richtet an Alle, denen Wohlthun eine Freude ist, die herzliche Bitte, den bevorstehenden Bazar mit zweckmäßigen Gegenständen aller Art reichlich ausstatten und auch bei dem Verkauf ihre rege Theilnahme bethätigen zu wollen.

A. Anger, III. Damm 3. C. v. Ballufeck, Weidengasse 46. C. Becher, Langgarter Hintergasse 1. L. v. Behr, Neugarten 3—6. J. Berndts, Lastadie 3. H. Berenz, Schäferei 19. R. Boßmann, Lastadie 3. v. Biberstein, Krebsmarkt 3/4. J. Birnbaum, Neugarten 35. E. Bischoff, Schmiedegasse. L. Blech, Hundegasse 70. E. Brandt, Langenmarkt 14. E. Brinckman, Jopengasse 18. Buhlers, Vorstädtischen Graben 44. B. Claassen, Fleischergasse 62/63. E. Collin, Schmiedegasse 3. E. Damme, Winterplatz 39. B. Dechmann, Vorstädtischen Graben 49. A. Doergé, Milchkannengasse 27. A. v. Dresow, Langgarten 47. E. Fink, Schwarzes Meer 10. A. Fischer, Jopengasse 48. B. Fleck, Holzschneidegasse 8. E. v. Flotow, Gewehrfabrik. M. Franck, Heil. Geistgasse 95. L. Fuhst, St. Barbara 5. Gräfin Geldern-Egmont, Langefuhr. M. v. Gerlach, Jopengasse 64. M. Gibsone, Vorstädtischen Graben 54. M. Görtz, Langgarten 110. B. Guenther, Langgasse 6. E. Hagemann, Langgarten 39. A. Heinrus, Krebsmarkt. M. Heise, Poggenpfuhl 37. M. v. Heppe, Lastadie 35 b. M. Hevelke, Hundegasse 65. A. Hevelke, Bartholomäikirchhof 1. E. v. Henking, Langgarten 101. A. Henn, Langgasse 75. M. Hoffmann, Milchkannengasse 33/34. A. Jäckel, Neugarten 23. A. Jüncke, Jopengasse 11. R. Jorck, Milchkannengasse 33. M. Kabnert, Schießstange 5 c. A. Karmann, Langgarten 31. M. Knobbe, Lastadie 35 b. E. v. Königs, Neugarten 32. E. Kolbe, Neugarten 6. E. Kolbe, Sandgrube 28. E. Koch, Sandgrube 37. L. Kuhn, Langgasse 15. E. Leutner, Langgasse 3. F. v. Leipziger, Neugarten 12/16. M. Lickfett, Brausendes Wasser 5. M. Masen, Vorstädtischen Graben 49. L. Maurach, Schleusengasse 11. B. Meyer, Jopengasse 58. M. Meyer, Poggenpfuhl 16. Ad. v. d. Mülbe, Langgarten 88. J. Mühle, Vorstädt. Graben 7. D. Müller, Winterplatz 11. M. v. Müllern, Langfuhr 83. L. v. Nickisch-Rosenegk, Paradiesgasse 35 b. M. Nisbet, Hundegasse 54. W. v. Niffen, Neugarten 17. E. Oltmann, Vorstädtischen Graben 12—14. L. Otto, Hundegasse 123. M. Poschmann, Brodbänkengasse 37. H. Rathlew, Weidengasse 4 b. M. Rösing, Langgarten 46. M. Scheele, Hundegasse 63. F. Scheinert, Langgasse. A. Schmidt, Vorstädt. Graben. E. Schmidt, Neue Mottlau 6. B. Schultze, Bartholomäikirchenplatz 2. E. Starck, Brodbänkengasse 28. H. Spring, Hundegasse 85. L. Taube, Langgasse 29. Weichert, Schwarzes Meer 10. R. Weinlig, Frauengasse 51. M. Werner, Fischmarkt 51. H. v. Winter, Gerbergasse 5. E. v. Zelewski, Jopengasse 10. (514

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
9080) approb. Zahnarzt.

Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.
Hochachtungsvoll Edmund Einbrodt.
Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.

Künstliche Zähne, Continuous-gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (9739
Sprechstunden 4—6 Uhr.

Junge Hasen
empfiehlt billigst (574
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Frische Kieler Sprotten, frische Kieler Bücklinge,
frische Sendung
Pomm. Gänsebrüste,
Goth. Cervelatwurst
empfiehlt in vorzüglicher Waare
Gustav Schwarz,
Kl. Geistgasse 29.

Delikate, frisch geräucherte
Spickgänse, Rollbrüste und Keulen, Spickaale,
sowie vorzüglich gut geröstete, marinirte
Weichsel-Neunaugen
in Dosen und Fäßchen verpackt von 1/1, 1/2 und 1/4 Schock Inhalt, sowie stückweise zu haben, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung (578
Alexander Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse Nr. 9.
NB. Daselbst sind Gänsepökelkeulen zu haben.

Wildhandlung: Frisches Reh- und Rothwild, Waldschn., Becassinen, Rebhühner, Drosseln, zahm. Geflügel, Hasen (auch gespickt) etc.
E. Koch, Röpergasse 13. (556

Frisch aus d. Rauch Ostseesprott., ℔ nur 35 ₰, fein. wie d. Kiel., 3 d. f. Neunaug. 25 ₰, Schock nur 4,50 M, del. Rollmöpse nur 15 ₰, 3—4 mar. gr. Heringe n. 15 ₰, etw. delik. v. Salzhering., 2—12 St. n. 10 ₰, alle and. Sort. Her. nur bill. b. Lachmann, Tobiasg. 25, 2. Haus v. d. Eck. d. Fischm.

כשר Schmalzgänse sind Dienstag Abend u. Mittwoch Milchkannengasse 14 zu haben.

Für 40 Mark
liefere nach Maß einen eleganten
Herbst-Anzug
unter Garantie für vorzügl. Sitz.
A. Willdorff,
Langenmarkt Nr. 30,
Hotel Englisches Haus.

Speckflundern
heute zu haben bei
M. Jungermann,
Melzergasse Nr. 10.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (9414
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.

Weizenschrotbrod
(Grahambrod) a St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch A. J. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26. (9042

Bettfedern,
gut gereinigte, geruchfreie Waare, sowie
Bettwaaren jeder Art
empfehle zu billigen mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen.
Steiner's Reformbett,
zu Fabrikpreisen am Lager — Muster und Preislisten werden franco zugesandt.
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.

Für Herbst- und Winter-Bedarf
bringen wir unser großes Lager
wollener u. wasserdichter
Pferdedecken
in jeder Preislage, in freundliche Erinnerung. (9041
R. Deutschendorf & C.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken.
Danzig, Milchkannengasse 27.



G. Herrmann,
Gr. Wollwebergasse 17,
empfiehlt sein
Pelz-Waaren-Lager
eigener Fabrik, bei streng reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.
Infolge bedeutender Vergrößerung meiner Geschäftslokalitäten habe ich auch mein Lager fertiger Pelzwaaren bedeutend vergrößert und halte ich dasselbe bei Bedarf bestens empfohlen.
Neuanfertigungen und Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt. (502

Litten & Co.,
Königsberg i. Pr., Wassergasse Nro. 16—18, I. Etage.
Eröffnung **laufender Rechnungen** und **provisionsfreier Checkrechnungen.**
Discontirung von **Bankaccepten.**
An- und Verkauf **ausländischer Wechsel** auf Grundlage der Berliner Course.
Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.
Auszahlungen und Bankoperationen jeder Art in **Russland.**
Abgabe von **Tratten** auf alle **überseeischen Plätze.**
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten **Effecten,** sowie **Verwaltung** und **Controlle** derselben (Auskunftsertheilung und Verloosungslisten).
Versicherung von Werthpapieren gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
Beleihung von Effecten, Waaren und Hypotheken-Documenten.
An- und Verkauf **russischer** und sonstiger **Banknoten,** aller **Geldsorten** und **Zollcoupons.**
Einlösung von **Coupons** auch schon **vor Fälligkeit.** (9470

Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt, gegenwärtig auf der Pariser Welt-Ausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken größter Meister.
1. Bild: Venus Capua, ant. Venus von Arles, ant. (Paris). Flora (Canova).
2. Bild: Venus von Milo, ant. und rot. (Colloss). Nymphe Anchyrrhoë, ant. Venus u. Adonis (Canova).
3. Bild: Venus nach dem Bade, rot. (Colloss). Nymphe nach dem Bade (Falconnet). Die drei Grazien.
4. Bild: Deutschlands Gruß und Wehr. Germania. Borussia. Wacht am Rhein.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.

Zur Pflege der Haut.
Lingner und Kraft's Patent-Wasch- und Frottir-Apparat mit Lufah (Schönheitsschwamm).
Lufah-Schwämme, feinste haltbare Toilette- und Badeschwämme.
William Rieger's Crystallseife, Glycerinseife u. Toilette Glycerin v. Sarg's Sohn & Co. in Wien, Glycerinseife von Buls in Berlin,
Lohse's Lilienmilchseife, Eau de Lys de Lohse, Berlin,
Veilchenseife von Treu & Nuglisch, Berlin,
Savon royal de Thridace von Violet, Paris etc.
halte stets auf Lager und empfehle unter Garantie der Echtheit in Original-Verpackung. Preise billigst und fest. (231
F. Reutener, Langgasse Nr. 40,
gegenüber dem Rathhause,
Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel.

Kleiderstoffe
reinwollene und halbwollene Qualitäten für solide, gediegene Haus- und Promenadenkleider, Besatz-Artikel in jeder Art. Knöpfe u. Borten, Futterstoffe und sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. (9032
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Eiserne Oefen
in grösster Auswahl — System **Meydinger, Füll-Regulir-Oefen, Salon-Oefen etc.**
Eiserne Kochheerde
in Guss- und Schmiedeeisen, mit u. ohne Wasserkasten, Bratofen, Wärmspind etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. Telephon 143.
! Carbon-Natron-Oefen!
zu Original-Fabrikpreisen! (9469

Nur noch kurze Zeit währt mein diesjähriger
Ausverkauf
bedeutend im Preise zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz- und Korbwaaren.
J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Für nur 2 Mark
verkaufe ich ein reichlich gewogenes Pfund guter haltbarer Naturwolle.
J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Harders Frauenburger Mumme,
nur allein echt, von Professor Dr. Lintner — Weihenstephan — München chemisch untersucht und wegen seines hohen Extractgehaltes von Aerzten den Kranken und Schwachen zur Stärkung vielfach verordnet.
Niederlage: (547
N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.

Max Johl,
Zahnkünstler,
Langgasse Nr. 72
im Hause der Herren Oertell u. Hundius.

Pianino, vorzüglich in Ton und Spielart, billig zu verk. Jopengasse 58, 2 Tr.

Pianino, fast neu, kreuzs., billig zu verk. Fischmarkt 29, 1 Tr.

Für mein Getreidegeschäft suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung bei freier Station resp. monatlicher Remuneration.
Robert Lebenstein,
Dirschau.

Für mein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich von sofort eine tüchtige
Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig. Gehalts-Anspr., Zeugniß-Abschrift erbitte einzusenden. Alma Saß,
517) Pelplin, Westpr.

Einen Lehrling
sucht J. Nordt u. Sohn, Wollwebergasse 24, Uhrmacher. (560

Eine in Buchführung und Correspondenz perfekte junge Dame sucht Stellung. Offerten unter Nr. 501 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie mit guten Zeugnissen sucht per sogleich oder später Engagement als Kassirerin. Offerten unter Nr. 5?0 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein unverh. Kunstgärtner mit gut. Zeugn. sucht von sof. oder später Stellung. Off. u. Nr. 580 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein ältlicher Kutscher, sehr brauchbarer Reitknecht und Pferdepfleger, mit ausgezeichneten Empfehlungen, sucht leichtere Stellung gegen bescheidenen Lohn. Auskunft ertheilt Kawalil, Jopengasse 23.

Gesucht eine herrschaftliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Badestube, Mädchengelass und sämmtlichem Zubehör.
Adressen sub 543 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Milchkannengasse 15 II ist e. eleg. möbl. Vorderz. u. Comt. z. v.

Jopengasse 3 ist e. geräumiges Comptoir event. mit Nebengel. zum 1. Novbr. zu vermiethen. Näh. daselbst v. 11—12 Vorm.

Langgasse 36, II ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (498

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
K. V. D.
Mittwoch, den 23. Oktober 1889, Abends 8½ Uhr:
Geschäftliche Sitzung.
521) Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (8472

Kaiser-Panorama.
8. Reise:
Thüringen.

Restaurant Punschke.
Heute Abend:
Anstich von Hammerbräu,
(münchener), ganz etwas exquisites, per Glas 15 ₰,
wozu höflichst einladet
Ad. Punschke.

Vortrag
von
Gerhard Rohlfs,
am
24. Oktober, Abends 7½ Uhr,
im
Apollosaal des Hotel du Nord
Thema:
Ueber die deutsche Colonisation an der Ostküste von Afrika.
Billets für numerirte Sitzplätze à M 2 und 1,50, Stehplätze à M 1, Schülerbillets à M 1 [illegible] Kunsthandlung. (285

Richard Tuerschmann.
Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Sonnabend, den 26. Oktober cr., Abends 7½ Uhr:
Hamlet von Shakespeare.
Montag, den 4. November cr., Abends 7½ Uhr:
König Lear von Shakespeare.
Eintrittskarten: numerirt à 2 und 1,50 M, Stehplatz 1 M, für Schüler 75 ₰.
Numerirte Plätze für beide Abende à 3,60 und 2,25 M bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (542

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Heute, wie jeden Montag Abend:
Concert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Ostpr. Grenadier-Regt. König Friedrich I. (561
A. Rohde.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil. Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
579) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 22. Oktober 1889:
Variété-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Künstler-Truppe Gautier, 10 Personen.
Auftreten des Musikalisten Mr. Blanc.
Miss Jafestine, Salon-Athletin.
Auftreten der [illegible]
Geschwister Herey und Ella.
Auftreten der Duettisten Gebr. [illegible]
Frl. Stephanie [illegible]
Auftreten des Fuss-Equilibristen [illegible]
Misses Olten und Schmidt, Balletttänzerinnen.
Frl. [illegible] Martini, Taubenkönigin.
Zum Schluß:
Jocko,
der brasilianische Affe,
komische Pantomime in 1 Akt ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.
Der Billet-Verkauf befindet sich jetzt bei Hrn. J. Neumann, Cigarren-Geschäft, Langenmarkt Nr. 27.
Mittwoch, den 23. Oktober:
Große Benefiz-Vorstellung
für die beliebte Gymnastiker-Troupe Gautier.
NB. Theater- und Tunnel-Restaurant: Küchenchef Hr. Bertuch.

Stadttheater.
Dienstag, den 22. Oktober: Fest-Vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin Augusta Victoria. Verschwörung der Frauen oder Die Preußen in Breslau. Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Arthur Müller.
Mittwoch, den 23. Oktober: Lucia von Lammermoor. Oper in 3 Aufzügen von Salvator Commano. Musik von G. Donizetti.
Donnerstag, den 24. Oktober: Neu einstudirt. Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Hierauf: Ballet.
Freitag, den 25. Oktober: Lohengrin.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, Ecke Matzkauschegasse. (9262

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.